

Merseburger Kreis- u. Tageblatt

(amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden)
nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illust. Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Empfängern 1.40 M., in den Postbezirken 1.20 M., bei dem Postamt 1.50 M., mit Landbriefträger-Beilage 1.15 M. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Anzeigengebühr: Für die halbjährliche Anzeigebühr oder deren Raum 15 Bg. für Private in Merseburg und Umgegend 10 Bg. Für persönliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Computierter Satz nach entsprechender Federfertigkeit. Notizen und Redaktionen ausschließlich des Inhaltsgebührens 30 Bg. — **Bismarck-Gedenkbüchlein** nimmt für Privat entzogen. — **Einlagen** nach Vorbenennung.

Bekanntmachung.

Hausbesitz-Ausscheidung einer Strafbefugung an Arbeiter Karl Sent, zuletzt in Volkstheater, der jetzt an einem Gut bei Merseburg in Arbeit stehen soll, wird um schleunige Nachricht über dessen Aufenthalt gebeten.
Vertra, den 24. April 1896.

Der Amtsvorsteher, von Hellsdorf.

Merseburg, den 27. April 1896.

Die Schnellfeuer-Kanonen.
Wenn einmal eine nervös machende Meldung aufkommt, die dann kommt sie auch so bald nicht wieder zur Ruhe. Das gilt vor Allem von der Sensationsnachricht, die sich um militärischen Gebiete bewegt, weil es sich hier doch um diverse Dutzende von Millionen zu handeln pflegt. Im Anfang von 1896 haben wir die Meldung gehabt, daß eine neue Armeeverolger mit erheblicher Verbesserung der Friedensstärke kommen sollte, und es handelte sich doch nur um die Reorganisation der vierten Bataillone. Darauf trat die Flotten-Verdoppelung in Eicht, die jedem ein eine Vermehrung der schnelllegenden Kreuzer reduziert worden ist, und nun kommt die Schnellfeuerkanone, die nicht mit einigen Dutzenden Millionen zu rechnen ist, sondern gleich mit einigen Hunderten anreicht. Auch damit wird es denn wohl in absehbarer Zeit noch nichts werden.

Das Schnellfeuergeschütz, besonders das von dem Amerikaner Maxim konstruierte Geschütz, ist schon lange keine Neuheit mehr. Aber da die Geschützabteilung eine wissenschaftliche ist, wie die Geschützabteilung, hatte selbstredend jede Staatskanzlei mit Schnellfeuerkanonen nur da Verstoß zu machen, wo sie wirklich lohnten. Das war hauptsächlich bei drei Gelegenheiten der Fall. Auf dem Lande sind die Maximgeschütze vor allen Dingen in Verwendungen, besonders in Panzerbatterien verwendet, dann hat man sie auf den Kriegsschiffen verschiedenlich eingeführt, und hervorragend sind sie auf dem Kolonialdienst gebraucht. Alles drei sind Gelegenheiten, in welchen es sich, wenn auch nicht gerade um einen direkten Nahkampf, so doch um einen Kampf in größerer Nähe handelt, wo also das Geschütz auf compacte Massen von Angreifern gerichtet werden konnte. Bei einem Kampf in weiterer Entfernung ist ein genaueres Ziel unmöglich, wor da nur so drauf losknallen wollte, der würde neben den Ausgängen noch nicht einmal einen realen Nutzen von diesem Feuergefecht haben.

Eine Art Vorläufer dieses Schnellfeuergeschützes war die Ruggelspitze, die Witzschell'sche. Ege der Krieg 1870/71 begann, machten die Franzosen von ihrem Geschützgewehr und der Witzschell'schen ein außerordentliches Wesen. Das Geschützgewehr dem deutschen Jagdnadelgewehr überlegen war, ist gar keine Frage, wären die französischen Soldaten besser Schützen, als sie es thatsächlich waren, gewesen, es hätte

den Unserigen mitunter sehr böse ergötzen können. Auch die Witzschell'schen haben sich für uns mehr als einmal prinzlich bemerkt gemacht, aber doch nur der Sturmangriffen in geschlossenen Colonnen. Im Fernkampf und beim Angriff in Schützenlagern waren die Dinge minder anfänglich. Es hat sich auch nach dem Kriegsschlusse gezeigt, daß die Witzschell'schen in Witzschell'schen waren die Armeeverwaltungen haben sich durchaus nicht weiter eingehend darum befaßt.

Die Versungen der Witzschell'schen erfolgten noch unter dem alten Banner, aber dies ist heute ein überwundener Standpunkt, überall ist man zum a u c h s c h w a c h e n Pulver gekommen und das Geschütz gegen einen nahen oder doch wenigstens deutlich in die Erscheinung tretenden Feind wird nicht etwa häufiger, sondern viel seltener werden. Das liegt in der Natur der Sache. Wenn auch die Schlachtfelder der Zukunft über große Menschenmassen verfügen, zum Kanonenantrieb sind sie nicht da, und kommt man beim Sturm einander näher, dann wird das Repetiergewehr am Ende dieses Dienstes leisten, wie ein Schnellfeuergeschütz. Keinesfalls hat es aber irgendwelchen Zweck, eine ganze Armeekorps als Schnellfeuergeschütze zusammenzuführen, sie sind nicht so bedeutend, daß sie vermöchten, aus der Ferne heranziehende feindliche Colonnen zu erschüttern, und gerade das ist doch der Zweck der Artillerie.

In dem großen Manöver bei Hannover, in welchem Kaiser Wilhelm II. die eine Partei besetzte, der spätere Reichskanzler Graf Caprivi die andere, ist von Schumann'schen Panzer, Schützen und Schnellfeuergeschützen oder Systeme ein ausgedehnter Gebrauch gemacht. Die damals erzwungenen Erfahrungen sind für unsere Arme ganz sicher nicht verloren, und in der deutschen Armee sind heute vielleicht schon weit mehr Schnellfeuergeschütze vorhanden, als jemand ahnt, der außerhalb der militärischen Kreise steht. Aber die ganze Artillerie unter das Zeichen der Schnellfeuerkanone zu stellen, hat seinen Zweck. Der Umstand, daß aus Frankreich die Meldung von einer Umwandlung der dortigen Artillerie zu einer Schnellfeuer-Artillerie kam, will nicht viel besagen. Jenseits der Vogesen hatte man auch die Maxim-Bomben, mit welchen eine ganze Armeekorps zerstört werden sollte. Die Sache ist auch bei uns nicht weniger untersucht, und trotz aller französischen Phantasien liegt man die Finger davon. Und das Ende vom Viere war, daß die Franzosen nach Verabsaugung von etwa 70 Millionen ihre Maxim-Bomben in altes Eisen umgewandelt hatten. Wir

brauchen uns auch wegen der Schnellfeuerkanonen nicht zu ergehen.

Wie es in der Welt steht.

Bis zum ersten Tage dieser Woche hatte sich der Reichstag verlagert, um der weit im Rückstand befindlichen Arbeits-Commission zur Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches Gelegenheit zu geben, etwas voran zu kommen. Man will doch wenigstens, bevor der Reichstag sich bis zum October verlagert, die Commissionsberatung des bürgerlichen Gesetzbuches beendet sehen. Vor der Pause hat der Reichstag die von der Wahlprüfungskommission fertig erhaltenen Wahlprüfungen definitiv erwidert, in welchen namentlich die Wahl des bekannten freiburger Abgeordneten Dr. Herberich für ungültig erklärt wurde. Nachdem sich der Reichstag bereits zwei Tage mit dem 1. Juli einführenden Reichs- und Arbeitstage für die Baderien beschäftigt hat, wird die Sache nun nochmals zur Verhandlung kommen. Die Reichsregierung will zunächst an der Verfassung, welche den Arbeitstag einführt, festhalten, und darum ist nun der Antrag eingebracht, die Verfassung nicht auszuführen. Die Mehrheit des Reichstages wird dem wohl zustimmen, und man muß denn sehen, ob der Bundesrath folgt. Wann der Reichstag seine Sommerferien beginnt, das wird im Wesentlichen davon abhängig sein, ob die neue Vorlage über die Reorganisation der vierten Bataillone der Infanterie auch noch vorher zur Zeit und ob die Reichsregierung auf der Durchberatung noch im Frühjahr besteht. Welche Verträge hat wieder einmal die brennende Frage der Reform des Militärgerichtsverfahrens hervorgerufen, sogar von Kriem ist die Rede. Auch dem Reichskanzler sollen Verantwortlichkeiten erwachsen sein oder der von ihm dringend gewünschten Unterstellung der Kolonialtruppen unter die Kolonial-Gouverneure, da bisher hauptsächlich zwischen dem Gouverneur und dem Commandeur der Schutztruppe herrschten. Da aber auch der Reichstag einmütig den Standpunkt des Reichsraths befestigt, wird die schließliche Regelung jedenfalls in diesem Sinne erfolgen. Im Reichstage herrscht nur schwacher Wunsch der Sitzungen seitens der Volksvertreter, aber im Dämon zahlenden preussischen Abgeordnetenhaufe war es auch nicht doll. Man hat dort die ersten Besungen der Creditvorlage und des Handelsministergeheßes, sowie seine Vorlagen erledigt. In dieser Woche wird das Haus zumal pausieren.

Unser Kaiser feiert bis Monatschluß von seinen Reisen nach Berlin zurück, wo denn auch Fürst Ferdinand von Bulgarien eintrifft, der wegen der Abwesenheit des Kaisers zuerst nach Paris reiste, und dort gerade in die häßliche Zeit der Ministerkrisis und der politischen Kapitalgier hineingerathen ist. Das Ministerium Bourgeois hat seinen Platz

vor den wiederholten Mißtrauensstimmungen des Senates geräumt, wird nun freilich von Freund und Feind gleich schlecht gemacht; die Gegner lassen selbstverständlich kein gutes Haar an den „verlorenen“ Ministern, und die bisheriger tabulalen und socialistischen Freunde verdienen es ihnen, weil sie gegenüber dem Senat nicht Stand hielten. Die Deputirtenkammer, welche bisher das Ministerkrisis als die Privilegium betrachtete, ist erlosch an den Senat, und schreit und schimpft alles durch den Senat, und in diesem Hülferufen hat der arme Präsident keine und soll Rath schaffen. Die Parteien sprechen sehr geringschätzig von dem Staatsoberhaupt und die Stimmungen lagen off-n, Feinde werden seinem Vorgänger Priester wohl wieder. In Paris kann sich Niemand an der Spitze halten, der nicht zu imponieren will, und das kann Fritz Faure nicht, mag er auch noch ein herzensguter Mensch sein. Wie auch das Ministerium beschaffen sein mag, dem es schließlich die Leitung der Regierung übergeht, angesommene Tage blühen ihm nicht. Alle Parteien sind unzufrieden, und nur eine Parlamentarische-couffusion kann wenigstens einige Klarheit geben. Die Monarchisten träumen sogar schon wieder einmal vom baldigen Sturz der Republik. So schnell geht es aber doch nicht.

Die englische Regierung, nebst ihren Zeitungen, beschloß wieder einmal ein recht böhmisches Verhalten gegenüber dem Varen, der Kolonialminister Chamberlain hat der Bureau-Regierung Bummelei vorgeworfen, und das paßt sich nicht. Weitere Truppen sind nach Süd-Afrika geschickt, um die Wiederherstellung der Ordnung im südafrikanischen Bataleland, aber die Burenfeinde hoffen gar darauf, es werde einen lustigen Krieg mit Kraxalpaß geben. Diese Ganatier sollten nur in die Front der britischen Truppen, gegenüber den Burengehören, gestellt werden; sie würden wohl auf andere Gedanken kommen. Im Matabeland ist die Lage fortgesetzt sehr ernst. Die Engländer haben versucht, die Schwärze von der fest eingeschlossenen Stadt Bulawayo abzurängen, es ist ihnen aber nicht gelungen, die gegenwärtige Lebensmittel-Verknappung ist sehr groß. In Abyssinien und in Sud-an ruhen die Waffen noch immer, in Kuba sind die Verhältnisse unverändert, und im Ubrigen liegt von Belang nichts vor.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
60. Sitzung am 26. April.

Bei der Tagesordnung stehen nur kleinere Sachen. Die Vorlage betr. die Aufhebung der räumlich-rechtlichen Vorschriften über die Befähigung von Ober- und Mittelschulen wird ohne wesentliche Aenderungen angenommen, ferner die Vorlage zum Schutz über die besessenen Familienverhältnisse und die Besetzung von Ämtern über die Landesverordnungsstellen. Die Etatrechnung für 1892/93 wird lebhaft

Ein Verbrechenohle.
Criminal-Novelle von R. Dettmann.
(3. Fortsetzung.)
Er habe gerade eine Zufanwendung mit diesem Däkel verbrochen, und wenn ich Lust hätte, meinen Reifegefechter, der ein prächtiger, jovialer Mann sei, gleich lernen zu lassen, so würde ich am besten thun, ihm aus ein Stündchen Gesellschaft zu leisten. Natürlich nahm ich die Einladung mit Freuden an, nachdem ich mich durch einen Griff in die Tasche überzeugte, daß mein Revolver eiferner „Todtschläger“ die einzige Waffe, welche ich außer einem blind geladenen Revolver stets bei mir zu tragen pflegte, an der richtigen Stelle und gut zur Hand lag.
Ebenso wie es seiner Zeit mit Reihholz der Fall gewesen war, so wurde mich mein Begleiter unterwegs an, zu einem Glas Bier in ein Restaurant zu treten; aber da ich den launischen Vogel, der mich begleiten zu haben glaubte, nicht entweichen lassen wollte, lehnte ich diese Auforderung kurzweg ab und bat mich ohne Weiteres zu dem Däkel zu führen. Man ging es in einem enfilen Kreis und über durch die Straßen der Stadt, und ich konnte dabei im Stillen der Gesellschaftlichkeit mein Häßliches meine Bewunderung nicht verbergen. Ein Fremder hätte auf diesem Spazierwege sicherlich nicht bemerkt können, daß wir im Grunde immer in demselben Stadtviertel hielten und zuletzt nur eine Entfernung zurückgelegt hätten, die man in gerader Linie sehr wohl in wenigen Minuten hätte durchmessen können.

Das junge Mädchen, welches uns die Thür der zu ebener Erde gelegenen Wohnung öffnete, war in der That von bedeutender Schönheit, aber diese Schönheit interessirte mich in diesem Augenblick viel weniger als die Entdeckung, daß sie eine der gefährlichsten und seit Langem von der Polizei gesuchten Töchter- und Adonidinnen sei, welcher eine Aburteilung wegen einer ganzen Reihe von Verbrechen wartete. Natürlich ließ ich nichts von meiner freudigen Ueberzeugung merken, ließ mich diehm herbei, der jungen Dame einige Complimente zu machen und verlangte dann, den versprochenen Däkel zu sehen. Mein Bekannter vom Wagniß betrübete mich damit, daß er gleich ersahenden müsse und machte den Vorschlag, wir sollten uns die Zeit bis zu seiner Rückkehr bei einer Flasche Wein und einem unschuldigen Spielchen verbringen. Das letztere lehnte ich mit dem Bedauern ab, daß ich keinen Wein trinken konnte, das zweite Anerbieten aber nahm ich unter der Bedingung an, daß nur „Sechshundschilling“ oder „Schachspiel“ gespielt werden dürfe. Das junge Mädchen nickte dienfertiger zwei Stühle an den Tisch und ich bemerkte, daß sie dem einen, welcher für mich bestimmt war, mit einer gewissen Sorgfalt eine augenscheinlich ganz genau berechnete Stellung gab. Ich sollte demnach offenbar mit dem Mädchen gegen eine Portiere gestellt werden, die mir von vornherein aufgefunden war und die mich nach der Absicht der guten Dame jedenfalls in irgend einer Hinsicht verhängnisvoll werden sollte. Da es mir aber sehr um das Erscheinen des „Däkel“ zu thun

war, so blieb ich doch immer in meiner Rolle und nahm widerprüchliches den mir angewiesenen Platz ein. Als sich jedoch die liebreizende, junge Dame hinter meinem Stuhl niederzusetzen wollte, um, wie sie sagte, dem Spiel ein wenig zuzusehen, verbot ich mir das sehr entschieden, weil ich es nicht liege, daß mit jemand in die Karten schauere. In Wirklichkeit aber hatte ich zu diesem Verlangen meine ganz besonders trübsen Gründe. Ich hatte nämlich einen kleinen Tadelnspiegel hervorgezogen, den ich sehr wohl hinter meinen Karten verbergen und mit dessen Hilfe ich ganz genau Alles beobachten konnte, was hinter meinem Rücken vorging; daß diese Vorrichtung eine keineswegs überflüssige Sache war, sollte ich nur zu bald erfahren, denn plötzlich ließ sich die Portiere völlig geräuschlos aufheben und ich sah in meinem Spiegelchen zunächst den Kopf, dann aber die ganze Gestalt eines Mannes, der mir durchaus nicht mehr unbekannt war, und von dem man nach seiner Vergangenheit Alles, nur nichts Gutes erwarten konnte. Es war ein in der Gammelwelt unter dem Spitznamen des „Schutter-Otto“ bekannter Verbrecher, der schon unzählige Male wegen einfachen und schweren Diebstahls und zuletzt sogar wegen Staatsverrats und gefährlicher Körperverletzung zur Knechtenschaft gezogen war. Wegen der letzteren Verbrechen zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilt, hatte er es vorgezogen, sich der Verbannung derselben durch eine äußerst bewegene Flucht aus dem Gefängnis zu entziehen und alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren bisher völlig vergeblich gewesen.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Seite 68. ... Seite 67.

Leipzig, 26. April. Gestern früh kurz vor dem Ausbruch der Cholera... Die Cholera hat sich in Leipzig verbreitet... Die Cholera hat sich in Leipzig verbreitet...

Leipzig, 25. April. Eine in der Gartenstraße wohnende Frau... Die Frau wurde von einem Mann... Die Frau wurde von einem Mann...

Leipzig, 25. April. Gestern früh hatte sich in Neubitz eine Schriftführerin... Die Frau wurde von einem Mann... Die Frau wurde von einem Mann...

Leipzig, 25. April. Gestern früh hatte sich in Neubitz eine Schriftführerin... Die Frau wurde von einem Mann... Die Frau wurde von einem Mann...

Leipzig, 25. April. Gestern früh hatte sich in Neubitz eine Schriftführerin... Die Frau wurde von einem Mann... Die Frau wurde von einem Mann...

Leipzig, 25. April. Gestern früh hatte sich in Neubitz eine Schriftführerin... Die Frau wurde von einem Mann... Die Frau wurde von einem Mann...

Leipzig, 25. April. Gestern früh hatte sich in Neubitz eine Schriftführerin... Die Frau wurde von einem Mann... Die Frau wurde von einem Mann...

Leipzig, 25. April. Gestern früh hatte sich in Neubitz eine Schriftführerin... Die Frau wurde von einem Mann... Die Frau wurde von einem Mann...

Leipzig, 25. April. Gestern früh hatte sich in Neubitz eine Schriftführerin... Die Frau wurde von einem Mann... Die Frau wurde von einem Mann...

Leipzig, 25. April. Gestern früh hatte sich in Neubitz eine Schriftführerin... Die Frau wurde von einem Mann... Die Frau wurde von einem Mann...

Leipzig, 25. April. Gestern früh hatte sich in Neubitz eine Schriftführerin... Die Frau wurde von einem Mann... Die Frau wurde von einem Mann...

Leipzig, 25. April. Gestern früh hatte sich in Neubitz eine Schriftführerin... Die Frau wurde von einem Mann... Die Frau wurde von einem Mann...

Theater und Musik. Leipzig'sche Stadttheater. (Sopran) Rosa Zehner. Dienstag. Ein Sommernachtstraum, Altes Theater.

Gerichtsverhandlungen. Der Spartenleiter wurde wegen Unterlassung von ungefähr 50000 Mark von dem Schlichter...

Industrie, Handel und Verkehr. Bekannt, daß sich die Aufhebung der auf der Elbe...

Marktberichte. am 24. April. (Beste mit Anschlag der Güter, welche zu 1000 Mark...

Stadtschulmeister. Am 28. April 1896. (Bestimmungen der Schullehrer...

Kirchennachrichten. Dem. Gerhart: Maria Ulm, welche eine uneheliche Tochter...

Kirchennachrichten. Dem. Gerhart: Maria Ulm, welche eine uneheliche Tochter...

Kirchennachrichten. Dem. Gerhart: Maria Ulm, welche eine uneheliche Tochter...

Kirchennachrichten. Dem. Gerhart: Maria Ulm, welche eine uneheliche Tochter...

Kirchennachrichten. Dem. Gerhart: Maria Ulm, welche eine uneheliche Tochter...

Kirchennachrichten. Dem. Gerhart: Maria Ulm, welche eine uneheliche Tochter...

Kirchennachrichten. Dem. Gerhart: Maria Ulm, welche eine uneheliche Tochter...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Vermisste Nachrichten. (Oxydes Sulfid) In Petersburg hat sich ein junger Oberleutnant...

Todesanzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau Bertha Klein heute Abend 8 1/2 Uhr nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Merseburg, den 25. April 1896. Ernst Klein.

Bekanntmachung. Fahrtvergünstigungen zum Besuch der Berl. Gewerbeausstellung.

Zur Erleichterung des Besuchs der vom 1. Mai d. J. ab in Berlin stattfindenden Gewerbeausstellung werden auf sämtlichen diesseitigen Stationen, mit Ausnahme derjenigen, auf welchen der Fahrkartenverkauf durch den Zugführer erfolgt, Sonderrückfahrkarten I-III. Wagenklasse nach Berlin zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

Die Ausgabe dieser Fahrkarten erfolgt während der Dauer der Ausstellung an jedem Dienstag und Freitag mit Ausschluß der nachbezeichneten Tage: Freitag, den 22. Mai, Dienstag, den 16. und Freitag, den 19. Juni, Freitag, den 14. August. Außerdem bleibt der Ausschluß einzelner Tage während der Wanderversicht der Zeit des höchsten Preisrückfalls (Schulferien) vorbehalten.

Die Sonderrückfahrkarten berechnen sich zur Benutzung der D-Züge und des Zuges 3. Am liebsten werden zwei Sorten Fahrkarten ausgegeben. Die eine Sorte Fahrkarten hat Gültigkeit für alle Personenzüge und für die Schnellzüge mit Ausnahme der vorgenannten. Die andere Sorte Fahrkarten gilt lediglich für Personenzüge, für Schnellzüge nur bei Lösung von Zuschlagkarten. Für die D-Züge und den Zug 3 werden aber auch Zuschlagkarten nicht verlangt.

Die Gültigkeitsdauer der Sonderrückfahrkarten beträgt 10 Tage, einschließlich des Abfertigungstages. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Tage der Geltungsdauer bis um 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Fahrtunterbrechung ist nur einmal auf der Rückreise gegen Befreiung des Stationsbeamten gestattet.

Für Kinder werden die üblichen Fahrtvergünstigungen bewilligt. Auf jede Fahrkarte werden 25 kg (auf Kinderfahrkarten 12 kg) Reisegepäck unentgeltlich befördert. Nähere Auskunft ertheilen die Fahrkarten-Ausgabestellen. [1886]

Königliche Eisenbahn-Direktion Erfurt.

Berdingung.

Die Anfuhr der zum Ausbau des Cobdular Communicationweges erforderlichen Materialien, als: ein größeres Quantum Pfaster-sand, Anfuhr aus der in der Kurf Cobdula befindlichen Kiesgrube, soll Sonnabend, den 2. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof des Herrn Löbe in Cobdula an die Mindestfordernden unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden. Merseburg, 27. April 1896. J. A.: Der Chauveauffeher: [1263]

Zwangversteigerung.

Donnerstag, d. 30. April cr., Vorm. von 9 Uhr ab, werde ich im „Schäpshaus“ hierzilit: ca. 600 Flaschen Rot- und Weißwein, 13 Flaschen Rac und 19 Flaschen Cognac öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Merseburg, den 26. April 1896. [1625] Meyer, Gerichtsvollzieher.

Sichere Existenz! Mein nachweisbar gutgehendes Buttegeschäft verkaufe ganz billig für den Grundstückbesitzer. Kaufs nicht ausgeschlossen. [15996] H. L. Kröger, Bräunfeld a. S.

Das Königliche Soolbad zu Dürrenberg an der Saale, Eisenbahnstrecke Leipzig-Corbitha, ist vom 1. Mai bis 30. September geöffnet. Prospekte stehen zur Verfügung. Dürrenberg, den 14. April 1896. [1480] Königliches Salzamt.

Zum Import von Stutfohlen des englischen und belgischen Schlags durch die Landwirtschaftskammer haben Anmeldungen baldigst, spätestens bis 15. Mai cr. beim Herrn General-Inspektor S a c h s e in Merseburg, Kaufstraße 3, zu geschehen. Dort können auch die Bedingungen eingesehen werden. D ö l f a u, den 2. März 1896. [1934] Graf Hohenthal, Vorsitzender des Pferdeucht-Bereins.

Holhaer Lebensversicherungsbank (älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt). Versicherungsbestand am 1. März 1896: 695 Millionen Mark. Ausgegebenste Versicherungssummen seit 1829: 283 1/2 Mill. Mark. Vertreter in Merseburg: P. Voigt, Hallestraße 9 II.

Kürschner, der große Krieg 1870/71 à 3 Mark 50 Pfennige. find noch einige Exemplare zu haben in der Kreisblatt-Expedition.

Es sind vielfach Wünsche auf Verlängerung der Anmeldefrist für die Aussteller an uns ergangen. Denselben Rechnung tragend, haben wir uns unter entsprechender Abänderung des § 10 unseres Programms vom 1. Mai 1896 entschlossen, für die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897 Anmeldungen bis auf Weiteres noch anzunehmen, und werden den Schluss s. Zt. öffentlich bekannt geben. Wir richten jedoch an alle Interessenten das dringende Ersuchen, ihre Anmeldung möglichst zu beschleunigen, da wir nach endgültiger Eintheilung der Räumlichkeiten in den Ausstellungshallen, welche in nächster Zeit erfolgen soll, die etwaigen besonderen Wünsche bez. der Platzzuweisung nicht mehr berücksichtigen können. Leipzig, den 16. April 1896. [1616] Der geschäftsführende Ausschuss. Stadtrath H. Dodel. Kommerzienrath E. Mey.

Thüringischer Kunstfärberei-Königssee, Chemische Wäscherei. [1027] Etablisement 1. Ranges. Neue großartige Ausdahl hochmoderner Farben für 1896. Reinlichst saubere, unbedenkenhafte Ausführung. Unannehmliche, Muster und portofreie Vermittlung bei Franz Lorenz, Merseburg, kleine Ritterstraße 16.

Keine Waare unter richtigem Namen! Aus der verwirrenden Anzahl der Empfehlungen von Kaffee-Substanzen ragt als eigenartig hervor jene des Anker-Cichorien von Dommerich und Co. in Magdeburg-Buckau.

Von diesem Anker-Cichorien, dessen Würze, Süßlichkeit und Bekömmlichkeit unbestritten ist, wird nicht behauptet, daß er Kaffee oder besser als solcher ist, sondern nur, daß ein feiner Zusatz davon dem Kaffee wesentlich vollen im Geschmack macht. Jede Hausfrau, welche dem Anker-Cichorien versucht hat, wird ihm bald den Vorzug geben von anderen Zusätzen unter noch so prunkenden Namen. Anker-Cichorien ist in fast allen besseren Geschäften zu kaufen. [482]

Tanz-Unterricht ertheilt Einzeln und in Paaren zu jeder Zeit H. F. Fischer, Tanzlehrer, Merseburg, Burgstraße 10. [1622]

Große Möbel-Auction. Mittwoch, d. 29. April cr., von Vorm. 10 Uhr ab, versteigere ich in einer Strelitzstraße in Schafstädt im Gasthof „Prinz von Preußen“ mehrere eleg. Zimmereinrichtungen, als: 1. ein hübsch reich geschmücktes Strohzimmer, 1. hübschm Holz-eleg. Wohnzimmer mit Kameleischenschloß, 1. ein hübschm Schlafzimmer mit franz. Bett-stühle, Kissen, Matratze, gold-schöne Silberleiste, Plüsch, 1. Fremdenzimmer, Küchle etc. mit allem Zubehör an Porzellan, Gardinen, Tischdecken u. s. w. öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung. [1603] Laußigkdt., d. 24. April 1896. Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Bersteigerung. Mittwoch, d. 29. April d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich im „Schäpshaus“ hierzilit: 1. jungerweise: 1 Sopha, 1 Kleider-, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Saphir-, 5 Stühle, 1 Schreibpult, 5 Bilder, 48 Meter Weißstoff und 15 Arten Cigaretten, 3. jungerweise: Nachmittags 6 Uhr auf dem Neumarkt Nr. 7 einen dort untergebrachten Bierdöllers-Wagen öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Merseburg, den 26. April 1896. [1550] Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bestes Wieseneu hat preiswerth zu verkaufen Bittergut Burgliebenau.

Donnerstag, den 30. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich in Bloesien, Schloß Nr. 1, veränderungslos: 1 Pferd, 3 Schweine, geeignet f. Zucht, 1 großen Leiterwagen (3weispänner), 1 Ackerwagen, 1 Drillmaschine, 1 Reinigungsmaschine (fast neu), 1 Kartoffelkrämer (fast neu), 1 Gliederwalze, 16" stark (fast neu), 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Jauchensack, 1 Parthie Gersten u. Haferstreu, 1 Grube Zuckerrübenkraut, 1 Parthie kleinere Viehwirtschaftsgeräte. [1618] M. Möllnitz, gerichtlich vereideter Taxator.

Präparanden werden vorbereitet von einem tüchtigen Lehrer. Billige Pension. Off. u. A. S. 7 an die Kreisbl.-Exp. [1507]

Haben Sie Kinder lieb? Dann helfen Sie diese Zeitschrift verbreiten, welche allen die Kinder zu erziehen haben, gediegene Belehrung und eine Fülle practisch-werthvoller Rathschläge ertheilt über alle Fragen, die das Thema betreffen: wie mache und wie erhalte ich unsere Kinder gesund? Bestellen Sie, bitte, eine Probenummer u. abonniren Sie auf: Gesunde Kinder! Zeitschrift für kindliche Gesundheits- u. Krankenpflege. Redacteur: Dr. med. H. Moeser. Alle 14 Tage eine Nummer. Probenummern gratis. Quartalspreis nur 75 Pfg., einschließlich freier Zustellung. Man abonnirt unter Einsendung von 75 Pfg. bei den Buchhändlern, oder bei der Post, oder bei den Verlegern: Breer & Thiemann [1445] in Hamm (Westf.).

Rechnungs-Formulare jeden Formats, mit Firmendruck werden schnellstens geliefert von der Merseburger Kreisblatt-Druckerei.

Reife Aibiz-Eier, neue Malakartoffeln, 1623] à Pfund 0,15, hochfeine Matjesheringe empfiehlt C. L. Zimmermann.

Wittwoch auf diesem Wochentage frisch eintreffend: frischen Hühner, à Pfd. 60 Pfg., fr. Bander, à Pfd. 50 Pfg., fr. Schollen, à Pfd. 20-30 Pfg., „Schellich“, à Pfd. 20-25 Pfg., ff. Cappelsche Wüdlings, Kieler Strohbrüdlinge. Ad. Schmieder 1627 aus Halle a. S. Gurkenkorne, gute Sorten, [1620] bei Carl Gersfurth. Von Donnerstag, d. 30. d. Mt., ab, steht ein früher Transport hochtragende Kühe und Färsen bei mir preiswerth zum Verkauf. [5895] E. Meinrich, Schafstädt.

Wollwangen Sie

gratis u. portofrei den reich illustrierten Sommer-Catalog und Proben von Elsassers Wasch-Kleiderstoffen. Entzückende Neuheiten in tausendfacher Musterauswahl. Batiste, Zephyrs, Crepons, Mohairs, Mousselines, Rips-Piqués, Cotelines, Bengalines, Etamines, Madapolams und Broches 50 cm. breit, das Meter 30, 35, Pfg., 40, 50, 60, 70, 75, 85, 90 Pfg., Mk. 1, 1 1/2-2 Mk. Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten. Versandt- u. Geschäftshaus J. Lewin, Halle-Saale. [Gegründet 1859]

Tapeten, neue Muster - große Auswahl - offerirt in allen Preislagen. F. A. Schild, Tapezier, [1159] Gottbarstraße 28, 1. Trepp.

Gebraucht, noch gut erhaltene Sufaten - Offiziers Uniform, wenn möglich mit Zubehör, event. auch einzelne Stücke, von schlanter Person, zu Bühnenwecheln zu kaufen gesucht. Gest. Offerten erbitet Jules Germer, Friedberg, [1615] Redarstraße 21.

Tur Vortheile

Verkaufen denjenigen Inspek-toren, welche Inspektion-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition Janneflein & Vogler A.-G. Carl Brendel, Merseburg, [1960] Gottbarstraße 45, ausführen lassen. Schönste Rabatte.

Eine Landföhrde mit guter, sicherer Rundschaft u. 4 Morgen Land ist alterhalb möglichst sofort billig zu verkaufen. Näb. bei G. Schulze, Leipzig-Gohlis, Schillerstr. 6. [1593]

I. Etage

mit Balkon u. Garten, 6 Zimmer u. Badeeinrichtung, sowie Zubehör zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen in der Kreisbl.-Exp. [1526]

I. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermieten und October zu beziehen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition. [1294]

Ein großes, freundliches Zimmer, mit oder ohne Möbel zu vermieten. Zu erf. in der Kreisbl.-Exp. [1220]

Möbl. Stube, mit oder ohne Kammer, sofort zu beziehen. Auf Wunsch mit Mittagstisch. [1602] Markt 30.

Eine freundlich möbl. Stube und Kammer billig zu vermieten [1609] Schmalstraße Nr. 1.

Arbeits-bücher

find vorräthig in der Kreisblatt-Expedition.

Für mein Colonial-, Spirituosen- und Glasfabriker-Geschäft suche per 15. Mai oder 1. Juni 1. flotte, ehrliche Verkäuferin, die auch etwas Schulkenntnis besitzen muß. Dst. mit Gehaltsanprüden und Zeugnisabschriften sind zu senden an Carl Bösel, Atern a. H. [15993]

Ein junges, flinkes Stuben-mädchen in allen einschlägigen Arbeiten bewandert, wird bei gutem Lohn für sofort oder 1. Mai gesucht. Näheres Kreisbl.-Exp. [13728]

Zu sofort wird eine gute Amme gesucht von Frau v. Ziegenhagen, Domplatz 4. [1621]